|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Name: | Klasse: | Datum: | Seite 1 von 2 | Beispiel- lösung |
|  |  | | | |  |

Ein Gedicht untersuchen

Georg Bydlinski: Garten

1 Untersucht das folgende Gedicht.

a) Fasst den Inhalt der Strophen knapp zusammen.

|  |  |
| --- | --- |
|  | Das Gedicht „Garten“ von Georg Bydlinski handelt von den Stimmungen, die ein Sprecher im Garten erlebt. Er sitzt bei schönem Wetter leise im Garten und beobachtet, wie der Wind die Zweige von Bäumen bewegt. In der zweiten Strophe beschreibt der Sprecher den Wind, der im Kirschbaum schaukelt. Dieser und ein lustiger Schmetterling leisten ihm Gesellschaft. In der dritten Strophe hört der Sprecher die Vögel zwitschern und sieht die Käfer im Gras. Auf der Haut spürt er die Sonne und der Wind weht ihm durch die Haare. |

b) Beschreibt die Stimmung des Gedichts. Verwendet Beispiele aus dem Text.

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Stimmung in dem Gedicht kann mit harmonisch, zufrieden und verträumt beschrieben werden. Harmonie entsteht durch die Verse 5 „Ich bin nicht allein, denn ich sehe“ und die Verse 11 und 12 „Der Wind bewegt meine Haare, die Sonne berührt meine Haut“ weil der Sprecher ganz mit der Natur des Gartens vereint ist. Er sagt im ersten Vers „Ich sitzt im Gras und schweige“ dadurch vermittelt er große Ruhe. Der Wind ist nicht zu stark, wie es im vierten Vers heißt. Zufrieden ist der Sprecher besonders in den beiden letzten Versen der dritten Strophe. Das gesamte Gedicht zeigt, dass der Sprecher in einem sehr verträumten Moment im Garten sitzt, denn alles andere bleibt draußen. |

c) Schreibt aus dem Gedicht zwei sprachliche Bilder heraus. Bestimmt sie und erläutert ihre Wirkung.

|  |  |
| --- | --- |
|  | Das erste sprachliche Bild ist ein Vergleich im Vers 2, in dem der blaue Himmel des Gartens mit dem Meer verglichen wird. Dadurch wird die beruhigende Stimmung des Meeres mit Meeresrauschen vermittelt. Das zweite sprachliche Bild ist die Personifikation des Windes im Vers 6, der wie ein Mensch in den Ästen des Kirschbaumes schaukelt und hierdurch dem Sprecher näher ist. In Vers 8 findet sich eine Wortneuschöpfung. „Vorübergaukelt“ bedeutet, dass der Schmetterling herumflattert und gleichzeitig sehr lustig aussieht. Dieses sprachliche Bild verdeutlicht die Freude bei der Betrachtung des Schmetterlings. Das vierte sprachliche Bild ist eine Personifikation, „die Sonne berührt meine Haut“ verdeutlicht das Gefühl, von der Natur persönlich berührt zu werden. |

d) Beschreibt die Form.

Das Gedicht besteht aus drei Strophen zu jeweils vier Versen. Das Reimschema ist ein durchgehender Kreuzreim. Jede Strophe beginnt mit dem Wort „Ich“. Die Strophen 1 und 3 bestehen jeweils aus zwei Sätzen, die zweite Strophe aus einem langen Satz.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Name: | Klasse: | Datum: | Seite 2 von 2 | Beispiel- lösung |
|  |  | | | |  |

2 Verfasst eine weitere Strophe.

– Überlegt, mit welchen Sinnen der Sprecher den Garten noch wahrnehmen könnte

– Verwendet eine Personifikation, einen Vergleich und eine Wortneuschöpfung

|  |  |
| --- | --- |
| Sinneswahrnehmung | Ideen zum Garten – mit Personifikation, Vergleich und Wortneuschöpfung |
| sehen | Pusteblumensamen wie Fallschirme, Baumhaus, Maulwurfshaufen, Gartenzaun |
| hören | Terrassengespräch entspannter Eltern, Bienen summen, Kinderlieder von dem Schwesterchen, Fußballknallen, Torgebrüll |
| riechen | Kompost, Äpfel, Blüten, Lagerfeuer |
| schmecken | Johannisbeeren, Löwenzahn |
| tasten, fühlen | Schleichfüßige Raupe, Regenwürmer, Schaukel, Hängematte |

|  |  |
| --- | --- |
| Ich träum‛ heut’ Abend richtig leise  und schau dem Samenschweben zu.  Eine Brise trägt die Weise,  uns vom Blumenpusten, geh zur Ruh!  Wie Fallschirmchen auf Abendreise!  Sie kommen von dem gelben Zahn!  Der Wind, der treibt sie an vorm Eise,  und Mama zündet uns ein Knisterfeuer an. |  |